

## Einführung

## Inhaltsübersicht

- Motivation und Situation Schweiz
- 2 Kreislaufwirtschaft
- 3 Biokunststoffe
- 4 Bioabbaubarkeit
- 5 Beispielprojekte: "Biokunststoffe"



## **Motivation**

Nachhaltigkeitsziele kurz gefasst:



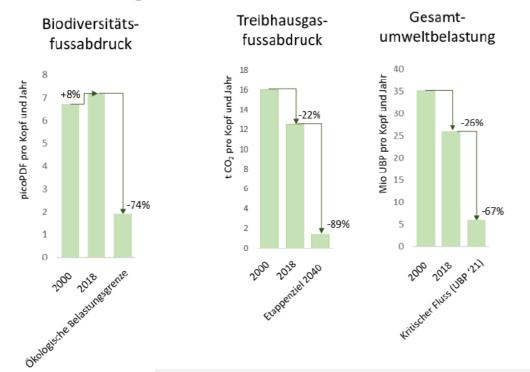
"Heute nicht auf Kosten von Morgen, hier nicht auf Kosten von Anderswo und grundsätzlich nicht auf Kosten von Anderen"



#### **Motivation**

# Fussabdrücke der Schweiz übersteigen ökologische

## Belastbarkeitsgrenzen

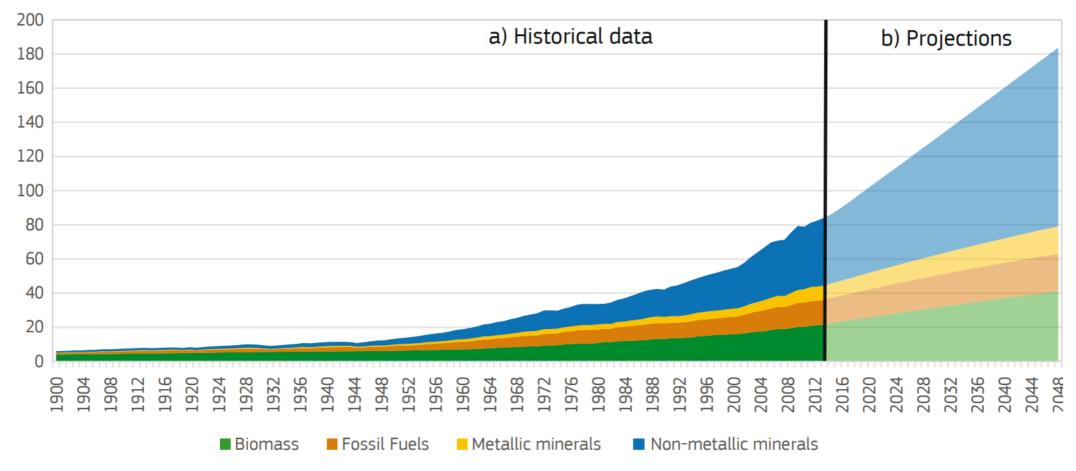


Geschätzter Reduktionsbedarf (EBP 2022)

- Über 60 % der gesamten Umweltbelastung in 3 Konsumbereichen: Wohnen (25 %) Ernährung (25%) Mobilität (14%)
- Auslandsanteil der Umweltbelastung des Schweizer Konsums: 68 %

#### Kreislaufwirtschaft

## Warum Kreislaufwirtschaft

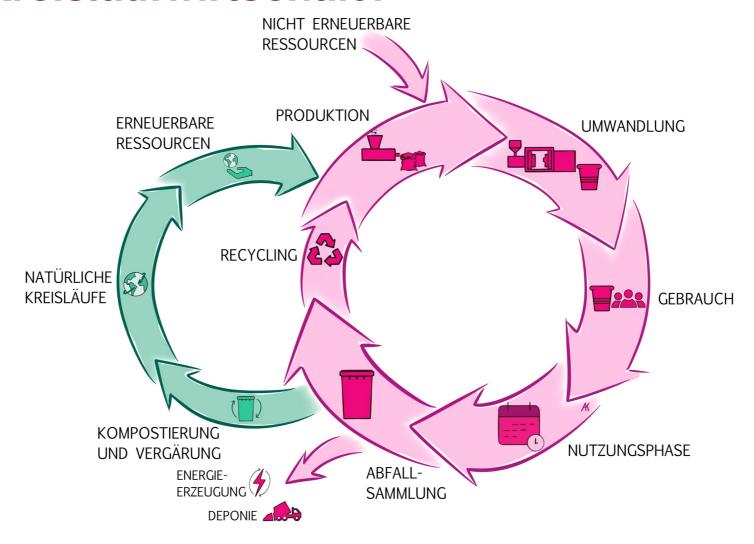


© EC JRC Raw materials scoreboard 2018



#### Kreislaufwirtschaft

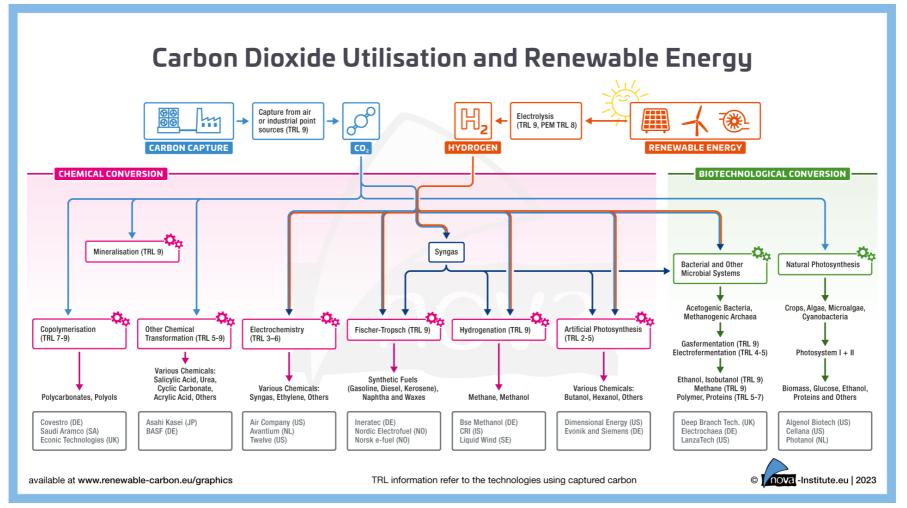
## Warum Kreislaufwirtschaft?





#### Biobasiert, bioabbaubar, erneuerbar - Versuch einer Einordnung

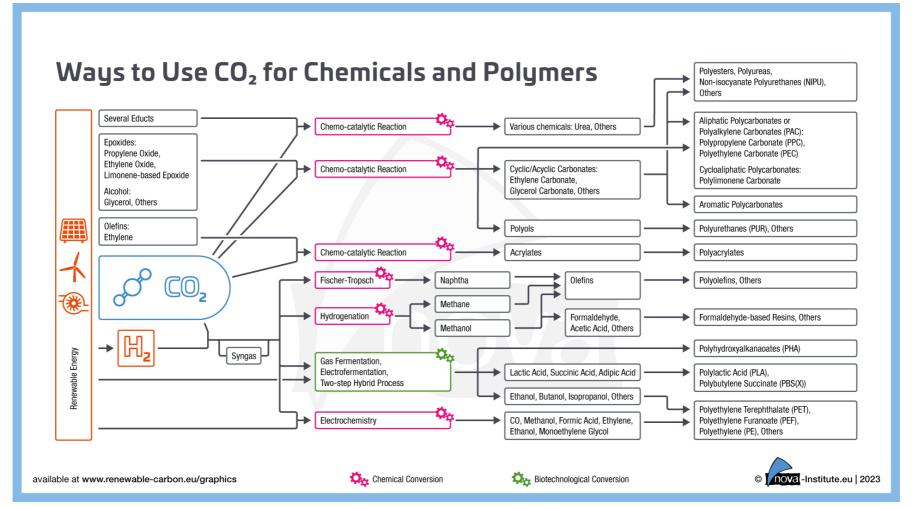
## Herstellungswege über das CO<sub>2</sub> - erneuerbar?





#### Biobasiert, bioabbaubar, erneuerbar - Versuch einer Einordnung

## Herstellungswege über das CO<sub>2</sub> - erneuerbar?



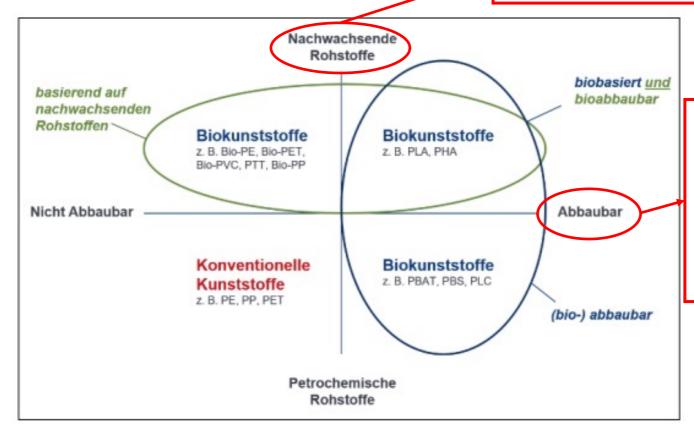


### Biobasiert, bioabbaubar, erneuerbar - Versuch einer Einordnung

Erklärung Grundbegriffe - Biokunststoff

Problematik: Begriff biobasierte Kunststoffe ist nicht geschützt

kein gesetzlich vorgeschriebener Mindestanteil nachwachsender Rohstoffe



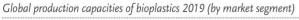
**Problematik**: Abbaubarkeit ist gegeben, wenn der Kunststoff von Mikroorganismen in Biomasse, Wasser, mineralische Salze, Methan (CH<sub>4</sub>) und CO<sub>2</sub> umgewandelt werden kann

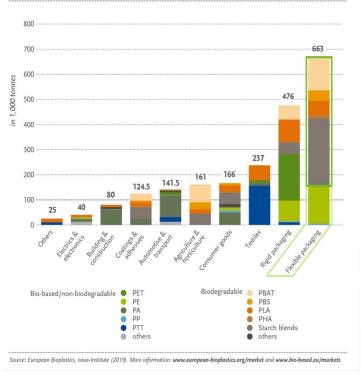
- Abbau von sehr vielen Umgebungsfaktoren abhängig, welche nur bedingt durch Prüfnormen abgedeckt werden können
- Auswirkung von entstehenden Mikropartikel bei nicht 100%igem Abbau nicht abschliessend untersucht



#### **Biobasierte Kunststoffe**

## Entwicklung im Bereich biologisch abbaubare Kunststoffe



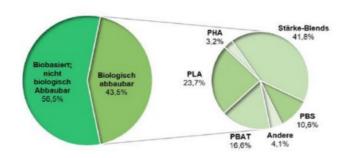


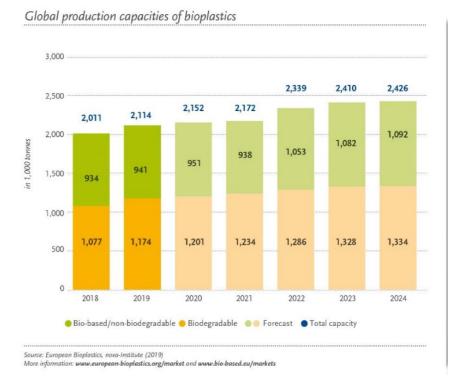
Konventioneller
Kunststoff
99%

Biokunststoff
1%

Biologisch
abbaubar
43,5%

Biobasiert;
nicht biologisch
abbaubar
56,5%





Heutige Einsatzgebiete von Biokunststoffen

Marktanteil biologisch abbaubarer Kunststoffe im Jahr 2018 [Bildquelle: European Bioplastics 2021]

Zukünftig moderates Gesamtwachstum erwartet



## Grundlagen der biologischen Abbaubarkeit

#### Abbaubarkeit abhängig von:

- Anwesenheit von Mikroorganismen wie Bakterien/ Pilzen
- Physikochemische Einflussfaktoren
- Materialeigenschaften
- Voraussetzung f
   ür reproduzierbare Aussage zu biologischem Abbau:
  - Konstante Bedingungen

#### Abbauablauf:

- 1. Fragmentierung: Zerfall von größeren in kleinere Objekte
  - Depolymerisation der Polymerkette in kleinere Fragmente
  - o langsame/keine Depolymerisation bei Ketten mit überwiegend C
- 2. Desintegration: physikalischer Zerfall in Mikropartikel &Verlust der Sichtbarkeit
  - o keine Verstoffwechselung → Zerfall in Mikropartikel
  - o vergrösserte Oberfläche begünstigen biologischen Abbau
  - Quantifizierung über Masseverlust unter realitätsnahen Bedingungen

Physikochemische Einflussfaktoren	Materialeigenschaften
Feuchtegehalt	Molekulargewicht
pH-Wert	Größe, Form, Oberfläche, Wandstärke
Temperatur	Kristallinität
Sauerstoffverfügbarkeit	Polymerzusammensetzung
Verfügbarkeit von Nährstoffen	Porosität
Redox-Potenzial	Additive / Füllstoffe
Wassergehalt	Schmelztemperatur und Glasübergangstemperatur
	Sterische Anordnung

Sachstandspapier zur Bioabbaubarkeit von Kunststoffen; Prof. Dr. Marc Kreutzbruck et al.





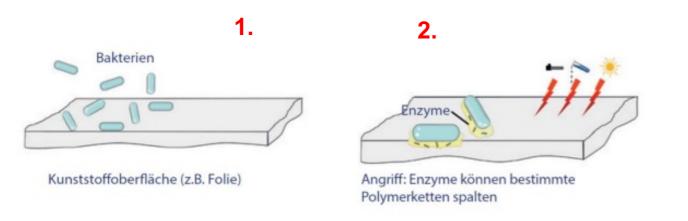
[Bildquelle: sustpkgg-blogspot.co

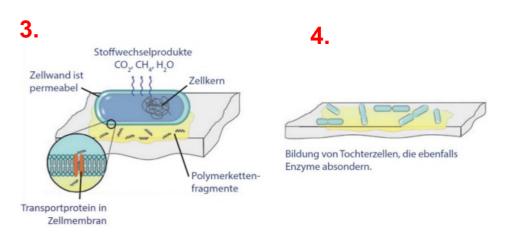


## Ablauf beim biologischen Abbau

#### 3. Mikrobieller/ enzymatischer Abbau

- Mikroorganismen k\u00f6nnen Polymere grunds\u00e4tzlich abbauen
  - Grösse verhindert Zelleinbindung ganzer Polymermoleküle
- Mikroorganismen sind osmotroph → Aufnahme von niedermolekularen / gelösten Stoffen
  - o zuerst Depolymerisierung langer Polymerketten→ limitierender Faktor bei Abbaugeschwindigkeit
- Depolymerisation findet extrazellulär in gebildeten Enzymen statt (Aufspaltung Polymere in Oligomere & Monomere)
- Wichtige Voraussetzung f
  ür enzymatischen Abbau:
  - Vorhandene Heteroatome wie Sauerstoff oder Stickstoff
- Entstehende Stoffwechselprodukte: CO<sub>2</sub> / CH<sub>4</sub> (Methan) / H<sub>2</sub>O und Biomasse





BONTEN, C. Kunststofftechnik. Einführung und Grundlagen. 3. Auflage. München: Hanser, 2020. ISBN 978-3-446-46471-1.



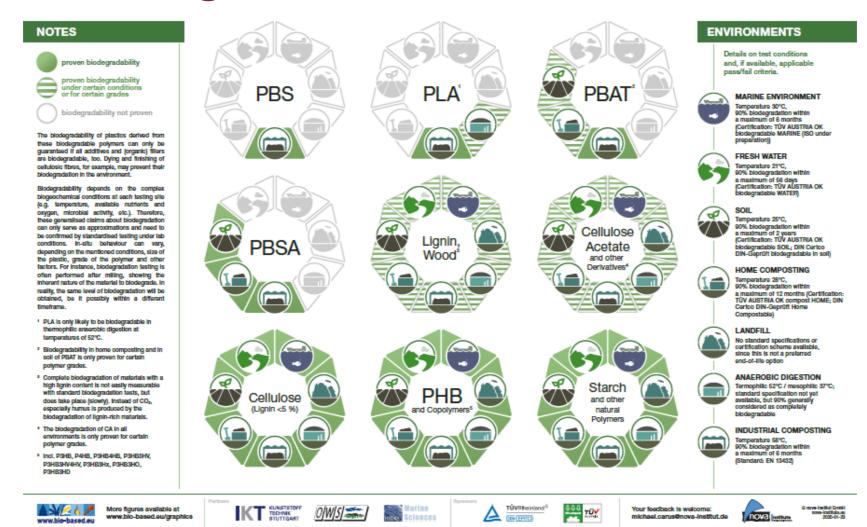
## Überblick vorhandene Normen und Zertifizierungen

Art der Abbaubarkeit	Norm	Kriterien	Logos
Industriell	EN 13432	90% Abbau innerhalb 6 Monate bei 58°C +/-2°C Desintegrationstest: max. 10% dürfen in 2mm Sieb hängen bleiben max. 3 Monate	OK compost Austria  DIN CERTCO  TÜV Austria
Heim-/ Gartenkompostierung	AS 5810 NF T 51-800 EN 17427	90% Abbau innerhalb 12 Monate bei 25°C +/-5°C Desintegrationstest: max. 10% dürfen in 2mm Sieb hängen bleiben max. 6 Monate	OK compost HOME
Biologischer Abbau im Boden	EN 17033 ISO 17556 ISO 11266 ASTM D5988	90% Abbau innerhalb 24 Monate bei 20-28°C +/-2°C Kein Desintegrationstest +Ökotoxizitätstest	OK biodegradable Geprüft  OK Biodegradable SOIL

<sup>\*</sup> Achtung: Übersicht nicht abschliessend/ Zusammenfassung massgebendste Normen in EU



## Überblick biologischer Abbau verschiedener Materialien





## Nachweismethoden biologischer Abbau im Labor

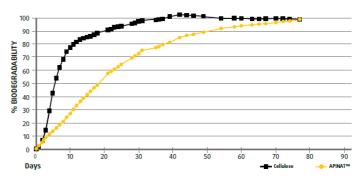
- Untersucht wird die grundsätzliche biologische Abbaubarkeit
  - Positives Ergebnis: Nachweis über vorhandenes Enzymsystem, das Prüfmaterial bei Laborbedingungen mineralisieren kann
- Labortests: nur bedingt Aussage über Abbaukinetik in natürlicher Umgebung möglich
- Definition optimaler Umgebungsbedingungen (O<sub>2</sub>-Versorgung, Nährstoffgehalt, Temperatur, etc.)
  - o Prüfparameter werden während der Prüfung konstant gehalten
- Wahl eines nicht an Prüfmaterial adaptiertes Inokulum (Reinkultur von Mikroorganismen)
  - Mischung mit Prüfmaterial (Pulverform) in bestimmten Verhältnis

Matrix	Temperatur	Messparame- ter	Masseverhält- nis Prüfsub- stanz / Inoku- lum	Relevante Normen
Kompost	57 ±2 °C	CO <sub>2</sub> -Produktion	14 % (TM)	ISO 14855-1
Kompost	25 ±5 °C	CO <sub>2</sub> -Produktion	14 % (TM)	ISO 14855-1 bei 25 ±5 °C
Süßwasser	20 - 25 °C	O <sub>2</sub> -Verbrauch CO <sub>2</sub> -Produktion	min. 100 mg/L	ISO 14851 ISO 14852
Boden	20 - 28 °C	O <sub>2</sub> -Verbrauch oder CO <sub>2</sub> - Produktion	0,1 %	ISO 17556
Meerwasser	30 ±2 °C	CO <sub>2</sub> -Produktion	min. 267 mg/L	ASTM D6691

Sachstandspapier zur Bioabbaubarkeit von Kunststoffen; Prof. Dr. Marc Kreutzbruck et al.

#### CO<sub>2</sub>-Nachweis / O<sub>2</sub>-Verbrauch:

- Allgemein anerkannte Messgrösse für aeroben biologischen Abbau
  - o CO<sub>2</sub> als Endprodukt der Mineralisierung von Bakterien
- Vergleichsmessung mit Referenzansatz (Inkolum + biologisch abbaubares Polymer z.B. Cellulose)
  - Ermittlung Aktivität Mikroorganismen ohne Prüfmaterial
- CO<sub>2</sub>-Produktion überlagert aus Kunststoffabbau und Verrottung verwendeter Kompost-/ Bodenmatrix
  - Einsatz von C<sub>14</sub>-Isotope als Markierungssubstanz→ gezielte Ermittlung CO<sub>2</sub>-Entwicklung bei Abbau



Beispiel: Vergleichsmessung Cellulose und Biokunststoff [Übersicht Apinat Bio Compounds]



## Nachweismethoden Desintegration / Ökotoxizität im Labor

#### **Desintegration (Heim- und Industriekompostierung):**

- Definition: physikalische Zerlegung in sehr kleine Fragmente
- Zusätzlich zum Nachweis der grundsätzlichen biologischen Abbaubarkeit
- Parameter f
  ür Zersetzungspr
  üfung abh
  ängig von gew
  ünschtem Zertifikat
- Materialien werden in finaler Produktform geprüft→ Zertifikat nur für spezifische Produktform/ Schichtdicke gültig
- Auswertung Rückstandsmengen > 2mm nach Kompostierungszeit von 3 (Industrial) oder 6 Monaten (Home)
- Desintegrationstest führt nur in Kombination mit Nachweis der biologischen Abbaubarkeit zu Zertifizierung

#### Ökotoxizität (Heim-/ Industriekompostierung sowie Bodenabbaubarkeit):

- Qualtität von Boden und Kompost darf durch Kunststoffabbau nicht negativ beeinflusst werden
- Keimrate von z.B. Kressesamen in Prüfmischung (Bodenmatrix + Kunststoff) > 90% im Vergleich zu unbehandelter Matrix



## Fazit: Normen / Zertifizierungen

- wichtigste Informationsquelle f
  ür Endverbraucher
- keine allgemeingültige nur angenäherte Abbildung der natürlichen Bedingungen
  - > z.B. Keine Zulassung für zertifizierte Produkte in Biomüllentsorgung (PLA-Becher, etc.)
- Begriff/ Zertifikat "bioabbaubar" ≠ Kompostierung
  - > Begriff/ Zertifikat nur verwenden, wenn Kompostier-/Sammelmöglichkeit gegeben
- Einfluss von Mikropartikeln und Restmonomeren?

Zertifikate sind keine "licence to litter"!



## Projektbeispiele: Biobasierte Kunststoffe





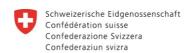
#### Biobasiert und bioabbaubar

# FLUIDSOLIDS®

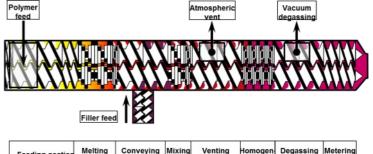
## Projekt «FluidSolids»

Prozessoptimierung / Compoundierung

- Ziele
  - Analyse des Prozesses
  - Optimierung des Systems (screw design, position of feeding, process parameters, ...)
  - Versuchsreihen
- Partner seit 2013
  - FluidSolids AG, Zürich
- Funding
  - Public and Private



Kommission für Technologie und Innovation KTI







#### Biobasiert und bioabbaubar

# FLUIDSOLIDS®

## Projekt: «FluidSolids®»





Umweltpreis der Schweiz 2016

**Environmental Award of Switzerland 2016** 





#### Biobasiert und bioabbaubar Fluidsolids®

## Kompostierbares Besteck

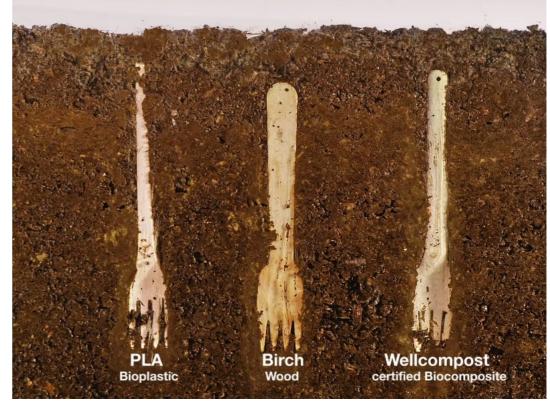
**Fluidsolids**®





# Compostability Test in soil at room temperature









#### Biobasiert und bioabbaubar

## Bioabbaubare Verbissschutzhüllen











#### Biobasiert und bioabbaubar

## **Pflanztopf Netpot**

#### **Anwendung/ Anforderungen:**

- Biologisch abbaubarer Pflanztopf
- Genügend hohe Eigenstabilität / Stapelbarkeit
- Netzstruktur für optimalen Sauerstoffaustausch mit Inhalt / Unterstützung hyd
- Verarbeitbar auf existierenden Anlagen

#### **Motivation biologische Abbaubarkeit:**

- manuelle Entfernung nach Einpflanzung entfällt
- Kundenwunsch (Grossgärtnereien, Privatpersonen



Netpot von Projektpartner Bachmann Plantec AG

https://www.bachmann-pflanzentravs.ch/produkte/netpot/



#### teilbiobasiert, nicht abbaubar

KUNSTSTOFFXTRA KUNSTSTOFFXXTRA

#### Material- und Prozessentwicklung für Kunststoff-Automatenbecher

#### Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fussabdruck

Die aktuellen Diskussionen und Probleme bezüglich Meeresverschmutzung durch Kunststoffe stellen weitere Ansprüche an die Verpackungsindustrie. Neben dem Schutz des Gutes kommen Forderungen wie biologische Abbaubarkeit und eine Reduktion des Carbon Footprints hinzu. Vor allem Kaffeebecher werden hier immer wieder beispielhaft genannt. Im Rahmen eines Innosuisse (vormals KTI) Proiektes entwickelte das IWK mit dem Industriepartner der SwissPrimePack AG neuartige Lösungsansätze.

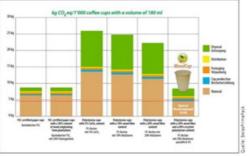
#### Prof. Daniel Schwendemann, Daniel Vetter, Alex Ramsauer 1. Jana Walker, Beat Wick<sup>2</sup>

Die Verpackungsindustrie verbraucht heute weltweit circa 40 % der verarbeiteten Kunststoffmenge [1]. Auf Grund der aktuellen Problematik verschmutzter Meere, des «Littering-Problems» an Land und den Mikrokunststoffpartikeln in Seen und Flüssen, setzt die Gesellschaft die Industrie massiv unter Druck, nachhaltigere Produkte zu entwickeln. Ein Beispiel ist der Bann von Wegwerfartikeln des Europäischen Parlamentes [2]. Kaffee wird in sehr grossen Mengen konsumiert. Die Einwegbecher stehen in vielen Diskussionen exemplarisch für die hohe Abfallmenge. Aus SwissPrimePack AG bereits 2016 ihr Proiekt mit dem Ziel, den CO-Fussabdruck

1 Prof. Daniel Schwendemann, Daniel Vetter, Alex Ramsauer, alle IWK <sup>2</sup> Jana Walker, Beat Wick, beide SwissPrimePack AG



Extrusion von Folienmustern auf der 3-Schicht-Flachfolienanlage am IWK.



diesem Grund starteten das IWK und die | Vergleich des CO-Fussabdrucks verschiedener 180-ml-Automatenbecher.

Papierbecher, der häufig von Konsumen- mehr gestapelte Becher im Automaten lungsprojekt Ökobilanzen durch externe leichter entstapeln lassen. Firmen erstellt, um die entwickelten Vari- Das Tiefziehverhältnis und die Produk-Einsatz im Automaten. So lassen sich



für Automatenbecher zu reduzieren. Die ten als die ökologischere Alternative be- unterbringen und es kommt zu weniger Alternative zum Kunststoffbecher ist der | trachtet wird. Daher wurden im Entwick- | Störfällen im Betrieb, da sich diese Becher

anten zu prüfen. Der Kunststoffbecher hat tionsgeschwindigkeiten sind als zwei der funktional deutliche Vorteile bei seinem grössten Herausforderungen zu nennen. Die zu entwickelnden Automatenbecher sollten alle geforderten Eigenschaften, wie Heisswasserbeständigkeit, enge Dimensionstoleranzen für den problemlosen Einsatz im Automaten sowie die Geschmacksneutralität, erfüllen. Es wurden daher keine Abstriche an der Spezifikation gemacht.

Das Projekt war zweigliedrig und es wurde in zwei Richtungen entwickelt. Zum einen wurden auf Basis des aktuell eingesetzten Polymers Möglichkeiten zum Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen bzw. Reststoffen der Lebensmittelindustrie als Füllund Verstärkungsmittel untersucht. Zum



Produktion auf der inline Extrusionsanlage mit einem 54-Fach-Werkzeug.

biologisch abbaubarer Materialien als Ma- lung wurde auch das Augenmerk auf die [1] Plastics Europe. Plastics – the Facts 2018 trixwerkstoff untersucht.

führt, zuerst wurden auf der Compoun- Die Produktionsversuche mit bioabbaubawurden im Labor analysiert und auf ihre musterungen.

weiligen Eigenschaften getestet.

anderen wurden diverse Möglichkeiten | Neben der materialtechnischen Entwick- | Literatur Ökobilanz der verschiedenen Kunststoffbe-Eine grosse Palette von Füllstoff-Varianten cher und des vergleichbaren Papierbechers duction, demand and waste data, 2018. Verfügwurde evaluiert. Neben verschiedenen gelegt. Die Studie wurde von der Carbotech bar unter: https://www.plasticseurope.org/appli-Füllstoffen auf Holzbasis, wurde ein gros- AG im Auftrag der SwissPrimePack AG catication/files/6315/4510/9658/Plastics\_the\_ ses Augenmerk auf Roststoffe der Lebens- durchgeführt. Hier zeigte sich, dass das Re- facts\_2018\_AF\_web.pdf mittelproduktion gelegt, so wurden unter cycling von Kunststoffbechern einen sehr [2] European Parliament, Parliament seals ban anderem Reste der Mehlproduktion als grossen Einfluss auf den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck on throwaway plastics by 2021. Strasbourg, auch Kaffeesatz auf deren Eignung unter- hat. So weist ein Kunststoffbecher mit 20% 27. März 2019. Holzfüllung und 60% Rezyklatanteil den Die Versuche wurden mehrstufig durchgegeringsten CO<sub>2</sub>-Fussabdruck auf.

dieranlage kleinere Versuchsmustermen- ren Polymeren und naturbasierten Füllstofgen hergestellt, die anschliessend auf der fen sind sehr vielversprechend. Der Be-3-Schichtflachfolienanlage am IWK zu Fo- cherherstellungsprozess muss für diese lien mit einer Stärke vom 0,8 mm und Rezepturen noch weiter optimiert und etwa 300 mm Breite extrudiert wurden. angepasst werden, da sich die Abkühlzei- Kontakte Mit Hilfe dieser Folien konnten bei der ten ändern, Dies ist auf einer Produktions- Hochschule für Technik Rapperswil SwissPrimePack AG auf einer kleinen Ther- anlage, die über 100 000 Becher pro Stunmoformanlage Musterbecher gefertigt | de produziert noch eine Herausforderung. | Kunststoffverarbeitung werden. Die so produzierten Prototypen | Derzeit laufen weitere Versuche und Ab- | Prof. Daniel Schwendemann

Eignung ausgewertet. In einem weiteren In einem ersten Schritt wurde von der CH-8640 Rapperswill Schritt wurden dann mit den Rezepturen, SwissPrimePack AG der Becher mit Holz- +41 55 222 49 16 die die Spezifikation erfüllten, Mustermen- füllung im Markt eingeführt. Sowohl die daniel.schwendemann@hsr.ch gen von 300 kg hergestellt. Diese Min- Haptik als auch die Optik der neuentwi- www.iwk.hsr.ch destmenge war notwendig, um die Um- ckelten Becher, die auf dem aktuell eingesetzung auf der Produktionsanlage zu setzten Kunststoff basieren, treffen die SwissPrimePack AG heutigen Konsumentenwünsche. Der Be- Jana Walker Insgesamt wurden dazu über 50 Material- cher ist auf eine äusserst positive Reso- Obernieterstrasse 53 mischungen am IWK ausgearbeitet, com- nanz gestossen. Bis zum Projektende wur- CH-9450 Altstätten poundiert und anschliessend auf die je- den bereits über 100 Millionen Becher Jana.walker@swissprimepack.com



Neuentwickelter Kaffeebecher Woodcup.

[online]. An analysis of European plastics pro-

IWK Institut für Werkstofftechnik und Oberseestrasse 10

www.swissprimepack.com

11/2019



## Ihr Team Compoundieren / Extrusion am IWK der OST

## Nachhalige Kunststoffe in der Verarbeitung



- Compoundieren
- Extrusion
  - Flach- und Blasfolie
  - Profilextrusion
  - Filament- und Strangextrusion
- Analytik



